№ 108. Dienstag, den 12. Mai 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko, u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

118. Sitzung vom 8. Mai, 8 Uhr Abends.

Der Vertagungsvertrag der Regierung wird angenommen. Gegen die Bewilligung für Kamerun sprachen von Bahr und Barth. Unterstützt wurden sie durch den Abg. Hausmann (Volksp.) Die Vertheidigung war nicht besonders lebhaft und geschickt. Aber die Herren hatten die Mehrheit sicher, da die Zentrumspartei glaubte, um der neuen katholischen Mission wegen für die Bewilligung stimmen zu müssen. Ein Theil der Zentrumspartei freilich blieb bei der Abstimmung sitzen.

Der Gesetzentwurf betr. die Unterstützung der Familien der Uebungsmannschaften im Frieden wurde an die Budgetkommission verwiesen, nachdem von sozialdemokratischer und freisinniger Seite Zweifel gegen einzelne Bestimmungen erhoben waren. Der Gesetzentwurf gelangt also erst im nächsten Winter zur Verabschiedung. Der Entwurf soll ohnehin erst am 1. April 1892 in Kraft treten. Außerdem wurden noch Wahlprüfungen erledigt.

119. Sitzung vom 9. Mai.

Der Reichstag nahm in dritter Lesung den Nachtragsetat, übereinstimmend mit den gestrigen Beschlüssen der zweiten Lesung, nach dem Kommissionsvorschlag mit Streichung der Pferderationen, dagegen Bewilligung der Kamerunanleihe an. Nachdem Bamberger kurz konstatirt, daß die Freisinnigen einverstanden sind mit den Mehreinnahmen für Küstenbauten, aber gegen die ungemessene Ausdehnung der Kolonialpolitik nach dem Innern.

Eine Resolution Karolath - Goldschmidt auf Verwendung echten Materials beim Reichstagsbau wurde nach lebhaftem Widerspruch durch Bötticher, Richter und Levetzow abgelehnt.

Verschiedene kleinere Vorlagen wurden in dritter Lesung angenommen.

In namentlicher Schlußabstimmung wurde auch das Zuckersteuergesetz mit 159 gegen 126 Stimmen angenommen.

Zur dritten Lesung der Branntweinsteuervorlage erklärte Schatzsekretär v. Maltzahn, daß bei Aufrechterhaltung der Steuerermäßigung für den Haustrunk die Regierungen wahrscheinlich die Vorlage ablehnen werden.

Darauf sprach Ballestrem die Zustimmung des Zentrums zum Antrag Hartmann auf Streichung dieser Ermäßigung aus, um ein Scheitern des Gesetzes zu verhindern.

In der Abstimmung wurde die Streichung der Steuerermäßigung des Haustrunks angenommen, im Uebrigen die Einzelbestimmungen des Gesetzes und in der Schlußabstimmung das gesammte Gesetz angenommen.

Hierauf verlas Minister v. Bötticher eine kaiserliche Verordnung auf Vertagung des Reichstages bis zum 10. November, worauf das Haus nach den üblichen Dankesworten der Präsidenten mit einem Hoch auf den Kaiser auseinanderging.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

85. Sitzung vom 9. Mai.

Im Abgeordnetenhaus wurden bei Fortsetzung der Berathung des Kultusetats in Bezug auf das Medizinalwesen verschiedene Einzelwünsche vorgebracht, darunter der auf gleichmäßige gesetzliche Regelung des Geheimmittelwesens, wofür regierungsseitig ein baldiger Abschluß der Vorarbeiten in Aussicht gestellt wurde, ferner von Graf auf berufsgenossenschaftliche Organisation des Aerztestandes.

Im Weiteren entspann sich eine längere Debatte bei dem Institut für Infektionskrankheiten über das Kochsche Mittel, in welcher

Graf seine frühere optimistische Auffassung über die Bedeutung desselben aufrecht erhielt, während

Broemel die Bedenken, die sich in der Praxis gegen dessen Anwendung herausgestellt hätten, zusammenfaßte und eine rechtzeitige Veröffentlichung der Forschungsergebnisse zwecks Kontrolirung eines gefährlichen Mittels verlangte.

Geheimrath Althof sagte die Veröffentlichung zu, sobald die Forschung und die Experimente abgeschlossen seien.

Abg. Virchow gab sein Urtheil dahin ab, daß die Bedeutung des Mittels bisher nicht nachgewiesen, aber auch nicht alle Hoffnungen vernichtet seien, dagegen sei die Sache von der Regierung viel zu hastig in Angriff genommen. Der Rest des Etats wurde nach den Kommissionsvorschlägen erledigt.

Montag kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai.

— Der Kaiser unternahm am Freitag Nachmittag in Karlsruhe mit dem Großherzoge und Großherzogin von Baden eine Rundfahrt durch die Stadt. In der Dragonerkaserne und in der Kaserne des Leibgrenadier-Regiments waren die Truppen in Parade aufgestellt. Fürst von Hohenlohe, Statthalter von Elsaß-Lothringen, ist am Freitag Nachmittag ebenfalls in Karlsruhe eingetroffen. Am Sonnabend Vormittag hat der Kaiser von Karlsruhe die Weiterreise auf der Rheinthalbahn angetreten. Die Verabschiedung von den badischen Herrschaften war eine sehr herzliche. Am Sonnabend Mittag ist der Kaiser gegen 12 Uhr in Darmstadt eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Großherzog, der Prinzessin Heinrich von Preußen, der Prinzessin Alice und den Prinzen Heinrich und Wilhelm empfangen worden. Der Kaiser fuhr mit dem Großherzog nach dem neuen Palais. Um 5 Uhr erfolgte die Abreise nach Schlitz. Nach Meldungen aus dem Haag hat der Kaiser seinen Besuch daselbst in einem Schreiben an die Königin der Niederlande für Juni angekündigt.

— An die Ritter des Schwarzen Adlerordens sind nach der „Post" Hofanzeigen, betreffend die Leichenfeier für den Grafen Moltke, nur ergangen, soweit die Ritter in Berlin wohnen. Die auswärtigen Generale, welche Ritter des Adlerordens sind, erschienen in ihrer Eigenschaft als Armee-Abgeordnete. Fürst Bismarck habe als Ritter des Schwarzen Adlerordens zur Leichenfeier keine Einladung erhalten.

— Der Landeseisenbahnrath wird am 23. d. M. zu einer Sitzung zusammentreten, um die vom ständigen Ausschuß vorberathene Tagesordnung zu erledigen. Es handelt sich hierbei um Ausnahmetarife für landwirthschaftliche Rohstoffe aller Art, sowie um Herabsetzung der Abfertigungsgebühr für die Tarifklasse A. II. auch für die westlichen Landestheile. Von der Personentarifreform enthält die Tagesordnung nichts. Das Projekt scheint schon gefallen zu sein.

— Die Bochumer Strafkammer verurtheilte zwei hervorragende sozialistische Führer von hier wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu 6 und 4 Monaten Gefängniß.

— Welche abenteuerlichen Projekte Herr Karl Peters dem deutschen Publikum zumuthet, zeigt eine Notiz der „Allg. Reichskorr.", wonach Herr Peters eine Schiffsbau- und Reparaturanstalt in Bukoba an der Westseite des Viktoriasees errichten will. — Die Notiz scheint lediglich den Zweck zu haben, neue Gelder für die Karl Peters-Stiftung herbeizuschaffen. — Aus Kamerun wird gemeldet, daß der deutsche Gouverneur mit einer starken Expedition den Fuß hinaufgefahren sei, um die Stämme im Innern, welche eine deutsche Karawane angegriffen und mehrere Kaufleute getödtet hätten, zu züchtigen — Es handelt sich offenbar um die verunglückte Expedition des Dr. Zintgraff, in dessen Berichten bereits angekündigt war, daß er im Begriffe sei, eine Strafexpedition gegen die feindlichen Stämme im Innern auszurüsten.

Ausland.

* **Petersburg**, 10. Mai. Bezüglich der Juden-Ausweisungen aus Rußland wird der „Köln. Ztg." von hier unterm 6. d. M. gemeldet: Großfürst Sergei will unbedingt nichts mit der Judenmaßregelung in Moskau zu thun haben. Demgemäß sollen die Juden bis zum 15. Mai, auf welchen Tag die Uebersiedelung des Großfürsten vorläufig anberaumt ist, aus Moskau entfernt sein. Es handelt sich bekanntlich um 50 000 Juden, deren Familien größtentheils dem Elend preisgegeben werden. Die Moskauer orthodoxen Kaufleute klagen aber nicht minder. Sie verlieren sehr bedeutende Summen, da es den plötzlich abgeschobenen Juden unmöglich ist, ihre Verbindlichkeiten den bisherigen orthodoxen Geschäftsfreunden gegenüber zu erfüllen. Gerüchtweise verlautet, Wyschnegradsky habe versucht, den Kaiser zu milderen Maßregeln umzustimmen, sei jedoch abgewiesen worden, da von anderer Seite zu sehr gegen die Juden gearbeitet wird. In hiesigen Geschäftskreisen ist man sehr besorgt vor finanziellen Vergeltungsmaßregeln ausländischer Juden. Man hält den starken Rückgang im Kurs in den letzten Tagen bereits für den Anfang dieser Rückschläge. — Der „Berner Bund" enthält eine Depesche von hier, wonach auf höheren Befehl die Judenausweisungen aus Moskau sistirt wurden.

* **Wien**, 8. Mai. Kaiser Franz Joseph hat den deutschen Militärbevollmächtigten Oberstlieutenant v. Deines in Privataudienz empfangen. Man geht sicherlich nicht fehl in der Annahme, daß Kaiser Wilhelm den Oberstlieutenant von Deines beauftragt hat, dem Kaiser Franz Joseph zu erklären, daß ein von den „Hamb. Nachrichten" ans Tageslicht gezogenes Pamphlet „Offene Worte über die österreichisch-ungarische Armee" an der einzig und allein maßgebenden Stelle in Berlin aufs schärfste verurtheilt wird.

Feuilleton.

Sonnenried.

62.) (Fortsetzung.)

19. Kapitel.

An Bord der „Meeresbraut".

Leise mondbestrahlte Wellen
Plätschern an des Fahrzeugs Bug,
Das den kühnen Schiffsgesellen
Treu durch alle Meere trug.

Wie er an den Mast sich lehnet,
Deutscher Erde blonder Sohn! . .
Was wohl seine Seele sehnet
Bei der fremden Lieder Ton?

J. Schwering.

XLII.

Es war Abend und fast völlige Windstille eingetreten. Das Schiff glitt langsam dahin, während die Wellen des Atlantischen Ozeans mit eintönigem Geräusche gegen seinen Kiel schlugen.

Die „Meeresbraut" hatte ihren anfänglichen Kours geändert. Von widrigen Winden nach den nördlichen Meeren verschlagen, hatte sie am Kap Walsingham eine gezwungene Rast machen müssen und war lange von allem Verkehr mit der Heimath abgeschnitten gewesen. Die für die Rückreise angesetzte Frist war folglich längst verstrichen, und statt noch einmal südwärts zu segeln, strebte das Schiff nun der englischen Küste zu.

Auf dem Verdeck war es stille. Nur vor der Schiffsküchenthüre saßen einige Matrosen, kauten Tabak und erzählten sich ihre Erlebnisse, während der alte Steuermann unermüdlich von einem Ende des Fahrzeuges bis zum andern schritt. Der Kapitän weilte unten in der Kajüte, machte Einträge in das Tagebuch, schrieb und verglich an der Hand einer großen Seekarte die zurückgelegte Strecke.

Da öffnete sich die Thüre der kleinen Schlafkammer und ein Matrose, welcher zugleich den Dienst bei dem Kapitäne zu versehen hatte, trat herein. Die von der Decke herabhängende Lampe gab nur ein schwaches Licht. Dies mochte die Ursache sein, warum sich Hans Sturen, so hieß der neu angeworbene Matrose, ungewöhnlich lange am Thürpfosten aufhielt, um einen dunklen Gegenstand in seinen Händen zu betrachten.

Der Kapitän unterbrach die allzu eingehende Untersuchung.

„Wenn wir in Newyork gewußt hätten, wie langsam Ihr bei der Arbeit seid, so würden wir Euch nicht an Bord genommen haben, Hans Sturen," sagte er streng.

„Mit Verlaub, Herr," erwiderte der Mann bedächtig; „'s ist die Heimath, die's einem anthut."

„So? seid Ihr etwa ein zwölfjähriges Muttersöhnchen, das vom Heimweh geplagt wird? Da können wir im englischen Hafen Abhülfe schaffen — die „Meeresbraut" braucht flinkere Leute als Ihr seid, sie hat lange genug unfreiwillig gefeiert."

Während er sprach, sah ihn der Mann unverwandt an. Er lauschte augenscheinlich nur dem Klange seiner Stimme, und die Worte des Schiffsherrn verfehlten demnach ganz die beabsichtigte Wirkung. Dann nickte er unwillkürlich mit dem Kopfe, wie Jemand, der die Bestätigung einer Vermuthung gefunden hat, und sagte ruhig:

„Verzeiht, Herr, so meinte ich es nicht. Eine echte Theerjacke, wie ich mich wohl nennen darf, wandelt nicht leicht das Heimweh an, namentlich wenn sie nichts Liebes zurückgelassen, wie es bei mir der Fall ist. Aber seht, 's giebt Dinge, die erinnern einen gar deutlich an die Zeit, wo man noch, an der Mutter Knie gelehnt, den alten Märchen vom versunkenen Schiffe gelauscht hat."

„Ihr habt eine gar lebhafte Phantasie, Mann; das taugt nicht zur Arbeit! Doch dem Umstande, daß wir uns auf der Rückreise befinden und die Hoffnung, die eigene Heimath wiederzusehen, meinen Sinn milder stimmt als sonst, mögt Ihr's danken, wenn ich dies eine Mal Gnade vor Recht ergehen lasse und Euch so lange zu sprechen gestatte. Sagt mir nun ohne Umschweife: Was in aller Welt kann Euch in meiner Umgebung an Euer Land erinnern?"

„Viel, Herr, viel. Seht, das ist friesische Arbeit!"

„Die Decke dort? Das ist eine ganz gewöhnliche Strickerei."

Hans Sturen schüttelte den Kopf. „Sie ist gewoben nach friesischer Art, und wenn ich sie ansehe und dazu Euer Gesicht . . ."

„Das müßt Ihr wahrlich auswendig kennen," unterbrach ihn der Kapitän, „denn seit Ihr auf dem Schiffe seid, habt Ihr nicht viel mehr gethan, als mich anstarren. Macht, daß Ihr bei Euren Kameraden nicht in Verruf kommt! Meinte doch der kleine Schiffsjunge noch gestern: Ihr wäret wie ein Mädchen!"

„Dem trägt's Püffe ein," versicherte der Matrose in einem Tone, daß man an seiner guten Absicht nicht zweifeln konnte. „Aber Euer Gesicht hab' ich studirt, Zug um Zug ."

„Halt! Das Leben der Schiffsjungen ist nicht rosig — Ihr thut dem kleinen Taugenichts nichts! Dafür habt Ihr nun die Erlaubniß zu reden. Was für ein Landsmann seid Ihr doch?"

„Ein Friese, Herr, und — wenn mich nicht Alles täuscht, so seid Ihr's auch!"

„Da irrt Ihr gründlich," sagte der Kapitän mit überlegenem Lächeln. „Ich kenne jenen Landstrich kaum, es stammt auch keiner meiner Verwandten aus der Gegend. Doch was ist es eigentlich, das Euch die albernen Gedanken in den Kopf gesetzt hat?"

„Das ist zunächst die Decke hier und ein am Rande derselben eingewebtes Wort, dann Eure Gestalt, Euer ganzes Wesen und vor Allem Euer Name."

„Ihno von Freidorf?"

„Nein, nur der Vorname. Herr, Ihr seid gewiß würdig, den edelsten Namen zu tragen, aber wenn ich Euch ansehe, muß ich immer an den Namen dessen denken, dem Ihr gleicht wie ein Ei dem anderen, und dann ist's mir, als sähe ich ihn wieder vor mir, obgleich er nun schon seit mehr als 30 Jahren todt ist. Wär's nicht möglich, daß Ihr sein Sohn wäret?"

„Aber nein, wenn ich's Euch doch sage! Meine Wiege stand in einem norddeutschen Schlosse in der Haide und mein Vater lebt noch dort. Ihr seid wirklich köstlich mit Eurer Beharrlichkeit; doch hoffe ich, Euch nun überzeugt zu haben."

„Mit Gunst, Herr Kapitän, dis habt Ihr nicht. Aber wenn ich Euch eine Geschichte erzählen dürfte und Ihr wirklich noch nichts davon gehört hättet, so wird es so sein, wie Ihr sagt."

„Nein, laßt daß! Sprecht lieber von Euch, da Ihr nun doch einmal reden müßt! Das Leben eines erfahrenen Seemanns ist werth, gehört zu werden. Also nur zu, Mann!"

Mit diesen Worten zündete sich der Kapitän eine Zigarre an; Hans Sturen aber lächelte schlau.

„Den Friesen ist die Liebe zur See angeboren," begann er muthig, „darum bin ich Seemann geworden. Jan Sturen, mein Vater,

Uebrigens meldet ein süddeutsches Blatt aus Berlin, das „Militärwochenblatt“ werde eine Abfertigung der genannten Broschüre bringen. Die Beziehungen der deutschen zur österreichischen Armee seien gerade jetzt die intimsten, was schon die gegenseitige Abkommandirung der Offiziere dreier Regimenter beweise.

* **Belgrad,** 9. Mai. Der Königin-Mutter Natalie wurde der Beschluß der Skupschtina, der ihre baldige Abreise wünscht, durch den Sekretär des Auswärtigen Amtes Ristitsch, behändigt. Sie hat die Mittheilung persönlich entgegengenommen. Bezüglich ihrer Antwort verlautet, daß Natalie erklären werde, sie habe dem Lande und der Regierung keine Schwierigkeiten bereitet; sie könne den Ausweisungsbeschluß daher nicht als begründet anerkennen. Minister Pasitsch hat in Folge dieser Affaire seine Reise nach Triest zur Vornahme seiner Trauung verschoben. Natalie hat ihren Vertrauten gegenüber die Befürchtung ausgedrückt, daß durch agents provocateurs an ihrem am 15. Mai stattfindenden Geburtstag Demonstrationen veranstaltet werden, die einen Vorwand für die beabsichtigte Ausweisung abgeben sollen. Natalie will daher am 14. Mai für einen Tag nach Nisch verreisen. Aus der Königin nahestehenden Kreisen verlautet, die Königin habe auf den ihr übermittelten Skupschtina-Beschluß geantwortet, sie wolle nur der Gewalt weichen.

* **London,** 9. Mai. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Capetown hat der Gouverneur des Kaplandes die Oberhoheit der Königin über das Bastardland und die Annektirung des Gebietes, welches an das britische Beschuanaland grenzt, proklamirt. Das annektirte Gebiet erstreckt sich vom Orangefluß bis zum Nosobflusse und vom Beschuanaland östlich bis zum Damaraland.

* **London,** 9. Mai. Die deutsche Ausstellung in London ist heute eröffnet worden. Besonders bemerkenswerth waren die höchst deutschfreundlichen Aeußerungen des Lord Mayors, des Marquis of Lorne, des Fürsten von Blücher und des Herrn Whitley, die, gleich der „Wacht am Rhein,“ vom massenhaft anwesenden Publikum enthusiastisch aufgenommen wurden. Großen Beifall fanden auch die Leistungen der deutschen Militärkapellen. Der Eröffnungsfeier ging ein den Vertretern der Presse gegebenes Festmahl voraus, bei welchem Herr Whitley einen Toast auf die englische und die deutsche Presse ausbrachte, welchen Redakteur des „Daily Telegraph“, Sala, dankend erwiederte. — Der englische Dampfer „Skyro“ wurde auf der Reise von Gibraltar nach London an der spanischen Küste bei Gandia von einem verirrten Torpedo getroffen und sank innerhalb 20 Minuten. Die Mannschaft ist gerettet.

* **Sansibar,** 7. Mai. Dem „Berl. Tagebl.“ wird telegraphirt: Mit dem morgen Sansibar verlassenden Postdampfer „Reichstag“ reisen nach Europa: Missionar Greiner von der protestantischen Mission in Dar-es-Salaam, der frühere Vertreter der deutschen Witu-Gesellschaft, Weiß, Unterlieutenant zur See Langemak vom Kreuzer „Möwe“, ferner die Offiziere der deutschen Schutztruppe v. Bülow, v. Perband und Sulzer. Der „Reichstag“ hat volle Fracht und ist mit Passagieren vollbesetzt.

---

aber war Knecht auf einem Gehöfte, das nahe der Küste gelegen, einen prächtigen Blick auf die See bot. Von den Birken, die das Fahrwasser zu den Inseln im Wattenmeer begrenzen, hatte das Gut seinen Namen, den ersten, denn später wurde es anders genannt.“

„O, Ihr sprecht von Ostfriesland?“

„Ja, Herr, von Ostfriesland und von dem Küstenstriche an dem kleineren nordöstlichen Busen unweit Norden, 's ist just so eine Ecke dort. Doch ich stand an dem Gute,“ fuhr der Matrose fort und lehnte wie zur Beglaubigung seinen breiten Rücken gegen den Thürposten an Stelle der Mauer des eingebildeten Hauses. „Der Ort war lange Zeit in Verfall gerathen — wird jetzt wohl wieder so sein — aber damals unter dem neuen Pächter gedieh Alles herrlich; 's war 'ne Lust, unter ihm zu arbeiten. Er war auch nicht stolz, sondern hielt sich oft zu uns geringen Leuten und legte überall selbst mit Hand an. Und wollt Ihr wissen, wie er aussah, so kann ich nur sagen, genau so wie Ihr, nur das Haar und der lange schöne Bart waren heller blond. Er hatte dieselben blauen Augen, war mächtig groß und stark; einfach und schlicht in seinem Wesen, sprach er nur wenig, wie das so die Art der Friesen ist.“

„Dann schlagt Ihr aber ganz aus der Art, Mann, denn Ihr sprecht viel und gern,“ warf der Kapitän halb scherzend, halb ärgerlich ein, denn wider Willen interessirte ihn der Bericht seines Untergebenen.

„Ohne besonderen Grund ist's auch sonst meine Art nicht,“ lautete die Antwort. „Aber auch die Aehnlichkeit läßt mir halt keine Ruhe. Er hatte auch ein liebes, junges Weib, der Herr Ihno Skandenberg, schön wie der Tag, und sie hütete ihr junges Glück wie das Mädchen den Levkojenstock am Giebelfenster.“

(Fortsetzung folgt.)

* **New-Orleans,** 8. Mai. Die große Jury berichtete über die Ermordung Hennessys und das Lynchverfahren gegen die Italiener; er bezeichnet die Ermordung des Polizeichefs als ein Verbrechen, dessen gewaltsamer Charakter aus der Anzahl von Kugeln, unter denen Hennessy verstarb, hervorgehe. Betreffs der Beschuldigung, daß gewisse Jurymitglieder eidwidrig gehandelt hätten, ergebe sich aus den Juryverhandlungen, daß bezüglich Politz, Schaffedi und Monasterio sechs Geschworene die Schuld bejaht, sechs dieselbe verneint hätten. Der Bericht erörtert die zur Beeinflussung der Jury Seitens der Vertheidigung gemachten Anstrengungen. Die Jury könne den Anklagezustand der Angeschuldigten nicht gutheißen.

Provinzielles.

× **Culmsee,** 10. Mai. Am 21. Juli findet hier Morgens 9 Uhr ein Remontemarkt statt.

× **Gollub,** 10. Mai. Gestern Abend um die 10. Stunde schlug aus dem Dachfenster des Jakob Sultan'schen Hotels eine Feuerflamme heraus, es war dort aus einer bisher noch nicht aufgeklärten Ursache ein Brand ausgebrochen, der vom Winde derartig angefacht wurde, daß der Dachstuhl trotz des energischen Eingreifens der Spritzen sehr bald ein Raub der Flammen wurde. Herr Sultan hatte auf dem Bodenraume eine Menge leichtbrennbare Stoffe gelagert, welche die Flammen auf dem Bodenraum verbreiteten und die nahe anliegenden Gebäude in große Gefahr versetzten. Herr Lieberkühn, Gut Gollub, hat auch dieses mal schleunigst seine Gespanne, Mannschaften und die Gutsspritze zur Brandstätte geschafft, den vereinten Bemühungen gelang es, den Brand auf seinen Heerd zu beschränken.

K. **Graudenz,** 9. Mai. Im Verlage von Julius Gaebel hierselbst erscheinen „Westpreußische Volkssagen“ von Rudolf Knopf. Vier Hefte, von denen jedes 15 Pf. kostet, liegen uns vor, sie enthalten „Die Teufelskanzel zu Sartowitz“, „Die Pfingstglocken von Klostersee“, „Der Schwedenschimmel von Stuhm“ und „Der Kaplan von Hagelsberge“. Der Verfasser hat sein Material dem Volksmund entnommen und giebt dieses in volksthümlicher Weise wieder.

Marienwerder, 10. Mai. Referendar von Tadden im diesseitigen Bezirk ist zum Gerichtsassessor ernannt.

△ **Löbau,** 10. Mai. Welcher Liebe sich Herr Justizrath Obuch durch seine thatkräftige Mitwirkung sowohl in Kommunal- als auch in Vereins- und Privatangelegenheiten beim hiesigen Publikum erworben hat, beweist folgender Fall. Seit der Theilung des hiesigen Gerichts fährt Herr O. allwöchentlich am Mittwoch und Freitag nach Neumark, um auch dort seine Praxis als Rechtsanwalt auszuüben. Am letzten Mittwoch Abend verbreitete Jemand das Gerücht, Herr Obuch sei in Neumark am Herzschlag verstorben. Die Aufregung in der Stadt war unbeschreiblich; Jung und Alt lief nach seinem Wohnhause, um Gewißheit zu erlangen, sodaß die Straße gesperrt wurde. Gegen 9 Uhr kam Herr O. ganz wohl und munter von seiner Reise zurück. War vorher die Bestürzung groß, so wollte der Jubel kein Ende nehmen, als man seiner ansichtig wurde. — Freitag wurde eine hiesige Bürgerwittwe gefänglich eingezogen, weil sie im Verdacht steht, ein Dienstmädchen zum Meineid verleitet zu haben. — Gestern hat ein Landbriefträger zweimal versucht, sich zu erhängen. Es wurde aber jedesmal noch rechtzeitig bemerkt und gerettet. Was den Mann in den Tod treibt, ist noch nicht bekannt.

Schöneck, 8. Mai. Vor einigen Tagen starb hier der frühere Fabrikbesitzer Ernst Hahn im Alter von 77 Jahren. Der Verstorbene war als armer Schlossergeselle vor vielen Jahren hier eingewandert und hatte sich durch Mühe und Fleiß, Umsichtigkeit und Tüchtigkeit, Humanität und liebenswürdiges Betragen mit der Zeit ein ausgebreitetes Geschäft sowie Liebe und Achtung seiner Mitbürger erworben.

Mewe, 10. Mai. Das hiesige Blatt schreibt: Der plötzliche Tod des Mühlenbesitzers Lemke und die demnächst erfolgte Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen der Darlehnsbank Raymund Lemke haben in allen Kreisen unserer Stadt und Umgegend eine Aufregung hervorgerufen, wie keine solche größer seit dem Zusammenbruch der Aktien-Zuckerfabrik Mewe dagewesen ist. Leider wird diese Panik noch geschürt durch Verbreitung der ungünstigsten Gerüchte über die demnächstigen Aussichten der Depositengläubiger der Bank und es geschieht dies zum Theil von Leuten, die ein Vergnügen darin finden, schwärzer noch als schwarz zu malen, zum Theil aus einer gewissen Schadenfreude Einzelner und endlich von solchen, die durch Einschüchterung ängstlicher Gemüther ein Geschäftchen beim Ankauf von deren Depositenforderungen zu machen denken. Abgesehen davon, daß eine genaue Uebersicht der Geschäftslage zur Zeit überhaupt noch nicht möglich, noch weniger aber Uneingeweihten bekannt ist, erfahren wie von zuverlässiger und unterrichteter Seite, daß, wenn auch das Aktienkapital als verloren anzusehen ist, die Depositengläubiger, wenn überhaupt, so doch nur einen geringen Theil ihrer Einlagen verlieren werden. Jedenfalls ist es eine thörichte Uebereilung, wenn ängstliche Leute schon jetzt, wie es thatsächlich geschehen sein soll, ihre Depositenforderungen für den dritten oder gar den vierten Theil des Nominalwerthes anbieten und verkaufen. Gewiß wird die Konkursverwaltung, welche in sichere, rechtskundige und unparteiische Hand gelegt ist, schon in der am 26. d. Mts. stattfindenden ersten Gläubigerversammlung in der Lage sein, ein einigermaßen anschauliches und klares Bild der Geschäftslage zu geben, dann erst und wenn schließlich die Verluste der Depositengläubiger feststehen, wird es deren Sache sein, gemeinschaftlich zu berathen, was zu thun und ob und wer für die eventl. Verluste verantwortlich zu machen ist.

Berent, 8. Mai. Der Herr Regierungs-Präsident hat das Gesuch der hiesigen Schuhmacher- und Sattler-Innung um Verleihung der Vorrechte aus § 100e der Gewerbeordnung vorläufig abgelehnt.

Marienburg, 10. Mai. Das Taubstummen-Kirchenfest in Marienburg findet in diesem Jahre am 7. Juni statt.

Elbing, 8. Mai. Zur 50jährigen Jubelfeier des Realgymnasiums bewegte sich heute um $^1/_2$7 Uhr Abends ein langer Festzug unter rauschender Musik vom Realgymnasium zur städtischen Turnhalle, die in reichem Schmuck prangte. Hier wechselten Gesänge mit theatralischen Aufführungen der Schüler ab. Der 5. Akt aus „Prinz Friedrich von Homburg“ von Kleist und das vaterländische Schauspiel „Am Kyffhäuser“ von Thouret und Cebrian wurden in deutscher, zwei Scenen aus Molières „l'Avare“ in französischer und Akt 2 Scene 2 aus Shakespeares „Hamlet“ in englischer Sprache aufgeführt. Die feierliche Uebergabe des prächtigen Banners erfolgte durch den Primaner Arnold. Hr. Prof. Dr. Nagel, der stellvertretende Direktor, übernahm es zu der Bestimmung, voran zu wehen zur Frömmigkeit, zur Kindesliebe, zum Streben nach rechter Geistesbildung, Wahrheit und Pflichttreue, zur Achtung vor den Gesetzen uud zur Liebe für König und Vaterland. Das Wiedersehen der ehemaligen Schüler war überaus herzlich. Zu der Stiftung für unbemittelte Schüler der Anstalt flossen heute die Gaben so reichlich, daß nunmehr wenig an 5000 Mk. fehlt. Es sind Beiträge aus Potsdam, Berlin, München, Straßburg i. Els., Paris, London und selbst aus Tennessee in Nordamerika eingegangen. Die schöne Feier wird nur dadurch etwas getrübt, daß der bisherige Direktor Dr. Brunnemann den Festlichkeiten fern bleiben muß. Die Zahl der heute bereits reichlich erschienenen auswärtigen Gäste wird sich Morgen noch bedeutend vermehren.

Elbing, 9. Mai. Der heutige Festakt zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Realgymnasiums gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. Herr Oberlehrer Dr. Neubauer eröffnete ihn mit einem Gebet, darauf hielt Herr Prof. Dr. Nagel die Festrede, in welcher er ein Bild von der Geschichte der Anstalt entrollte. Schon in den 20er Jahren wurde deren Begründung geplant. Da es aber an Unterstützungen von den staatlichen Behörden fehlte, wurde sie erst 1837 durch die Prediger Rhode und Müller als Privatanstalt mit 13 Schülern eröffnet. 1840 wurde die 2. Klasse eingerichtet. Ostern 1841 ging die Schule mit 104 Schülern in den Besitz der Stadt über. Der erste Direktor Dr. Benecke führte den lateinischen Unterricht ein. 1844 fand die erste Entlassungsprüfung statt. 1845 wurde, da Dr. Benecke die Leitung des damals städtischen Gymnasiums übernahm, Oberlehrer Dr. Hertzberg zum Direktor befördert. 1846 ist der Anstalt das Recht, berechtigende Abiturientenzeugnisse auszustellen, verliehen worden. 1858 ging die Direktion an den Oberlehrer Kreyssig über, da Dr. Hertzberg als Leiter der Handelsschule nach Bremen übersiedelte. Am 29. Dezember 1869 wurde Dr. Brunnemann zum Direktor gewählt, unter dem die Schule in fortdauernder Blüthe stand. Ihre Umwandlung in ein Realgymnasium erfolgte 1882. Bisher war sie nach der Unterrichtsordnung vom Jahre 1859 eine Realschule I. Ordnung. Die Anzahl sämmtlicher Lehrer, welche bisher an der Schule unterrichtet haben, beträgt 101, die sämmtlicher Abiturienten 351. Nach der Festrede statteten zunächst Hr. Oberbürgermeister Elditt und dann Hr. Regierungspräsident v. Holwede ihren Glückwunsch ab. Es folgten die Gratulationen des hiesigen Gymnasiums und der höheren Töchterschule. Hr. Dr. Terletzki überbrachte die Wünsche der Danziger höheren Lehranstalten. Adressen trafen ein aus Thorn, Neustadt und von Herrn Kreisschulinspekor Dr. Corbjuhn in Margrabowa. Die letzte Ansprache hielt Herr Geh. Regierungsrath Dr. Kruse, der mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Herr Oberlehrer Dr. Gützlaff ist zum Professor und der ordentliche Lehrer Herr Fabian zum Oberlehrer ernannt worden. — Im Kasino fand von 3 Uhr Nachmittags bis $6^1/_2$ Uhr Abends ein Festessen statt, an welchem 190 Gäste theilnahmen. Es wurde eine große Anzahl von Toasten ausgebracht.

Braunsberg, 10. Mai. Noch sechs Jahre, dann sind neun Jahrhunderte seit dem Märtyrertode des hl. Adalbert, des Apostels Preußens, verflossen. Im Ermlande, dessen Schutzpatron der hl. Adalbert ist, hat man nun zum Andenken an ihn den Bau einer Adalbertskirche in Anregung gebracht. (Br. Kreisbl.)

† **Mohrungen,** 10. Mai. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Kreislehrervereins wurden als Delegirte zur diesjährigen Provinzial-Lehrer-Versammlung in Allenstein Rektor Fleischer-Mohrungen u. Lehrer Freutel-Georgenthal u. als Stellvertreter Lehrer Deycke-Mohrungen und Lehrer Wölk-Mohrungen gewählt. — Die am 9. d. Mts. stattgefundene Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wählte als Delegirte zum Verbandstage in Ortelsburg den Direktor Pieczonka und den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes Deycke.

Bartenstein, 8. Mai. In diesen Tagen belustigten sich, wie der „K. A. Z.“ berichtet wird, mehrere Knaben am Alle-Ufer; einige betraten auch einen in den Fluß führenden Gerbersteig. Plötzlich verlor ein dreijähriger Knabe, Sohn eines hiesigen Maurers, das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in den reißenden Strom. Niemand von den umherstehenden größeren Knaben wagte es, einen Rettungsversuch zu unternehmen. Da faßte der neunjährige Sohn des Arbeiters St. sich ein Herz und sprang in den Fluß, um den in Todesgefahr schwebenden Knaben zu retten. Bis zum Kinn im Wasser stehend, faßte er ihn beim Schopfe, vermochte ihn jedoch nicht herauszubringen. Auf das Geschrei der Kinder eilte ein in der Nähe befindlicher Arbeiter, einen Feuerhaken mit sich führend, herbei, reichte letzteren dem jungen, kühnen Retter zu, der mit der einen Hand den Haken ergriff, mit der anderen den kleinen Jungen über Wasser hielt und sich so von dem Manne ans Ufer ziehen ließ. Der vom sicheren Tode des Ertrinkens Gerettete, sowie der beherzte jugendliche Retter befinden sich ganz wohl.

Lyck, 8. Mai. Hier wurden zwei der Spionage verdächtige Russen in Haft gebracht, bei welchen man Zeichnungen von Festungen 2c. vorgefunden hat. Die Verhafteten verweigern jede nähere Auskunft.

Königsberg, 9. Mai. Wie die „K. H. Z.“ hört, geht die Provinzialverwaltung damit vor, die Chausseeaufseher auf den Provinzialchausseen für den Dienst auf der Strecke mit Fahrrädern auszurüsten.

Königsberg, 10. Mai. Ueber die schon kurz gemeldete nachträgliche Freisprechung eines anscheinend unschuldig zu Zuchthausstrafe verurtheilten Besitzers bringt die „Königsb. Hart. Z.“ einen ausführlichen Bericht, dem wir folgendes Nähere entnehmen: Der 68jährige wohlhabende Besitzer Karl Bahr aus Gr. Lindenau war am 29. Mai v. J. wegen versuchter Verleitung zum Meineide von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahr Zuchthaus und 2jährigem Ehrverlust verurtheilt worden und hatte seine Strafe angetreten. Bahr, ein bis dahin völlig unbescholtener Mann, hatte gegen den Kaufmann Albert Diester aus Gr. Lindenau eine Schadenersatzklage auf Zahlung von 672 Mk. angestrengt. Diester sollte ein dem Bahr gehöriges Pferd angeblich zu Schanden gefahren haben. Um den Prozeß zu gewinnen, sollte Bahr es damals versucht haben, den Nachtwächter Neumann durch Versprechen von 10 Scheffeln Roggen und den Knecht August Müller durch ein Geldgeschenk von 1,50 Mk. zur Abgabe eines ihm günstigen Zeugnisses zu bewegen. In der Verhandlung vom 29. Mai v. J. beschwor Neumann in der That, Bahr habe ihm am Tage des Termins der Privatklage auf dem Wege vom hiesigen Bahnhofe nach dem Gerichtsgebäude unter Versprechungen gebeten, er möge im Termin bekunden, Diester habe ihm erzählt, der Tod des Pferdes sei einzig und allein durch sein muthwilliges Fahren erfolgt. Dagegen erklärte der Zeuge Müller nach Leistung des Eides, Neumann habe etwas Falsches beschworen, denn nicht dieser, sondern er sei allein mit Bahr vom Bahnhofe nach dem Gericht gegangen. Daher sei es unmöglich, daß letzterer mit Neumann über die Zeugenaussage habe sprechen können. Auf Grund des Zeugnisses des Neumann, dem der Gerichtshof damals mehr Glauben schenkte, als dem Entlastungszeugen Müller, wurde Bahr für schuldig befunden. Rechtsanwalt Zaucke beantragte nach Durchsicht der Akten bei der Strafkammer die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Aufhebung des Erkenntnisses mit der Motivirung, daß, weil der Belastungszeuge Neumann schon einmal vor ca. 10 Jahren und dann nochmals vor zwei Jahren die Unwahrheit beschworen und gegenwärtig in einen Strafprozeß wegen Verleitung zu einem Meineide verwickelt sei, das eidliche Zeugniß desselben keinen Glauben verdienen könne, daß dagegen die eidliche Aussage des Zeugen Müller, der zwar als Soldat unter der Anklage eines Meineides gestanden, aber vom Militärgericht freigesprochen sei, [illegible]

kommene Glaubwürdigkeit beanspruchen dürfe. Von der Strafkammer abgewiesen, appellirte Herr Rechtsanwalt Zaucke an das hiesige Oberlandesgericht. Auf Beschluß des Strafsenates des Oberlandesgerichtes wurde B. auf Grund dieser Beschwerde Ende November v. J. vorläufig aus dem Zuchthause in Insterburg entlassen. Entgegen dem Antrage der Oberstaatsanwaltschaft, welche die Beschwerde zurückwies, entschied sich der Strafsenat des Oberlandesgerichtes für Anordnung der Wiederaufnahme des Verfahrens. Die wiedereröffnete Hauptverhandlung brachte wesentlich Neues nicht zu Tage; denn die beiden Hauptzeugen Müller und Neumann blieben im großen und ganzen bei ihren früheren Aussagen. Rechtsanwalt Zaucke suchte das Zeugniß des Neumann zu entkräften, auf dessen Aussagen B. allein verurtheilt worden war. Der Gerichtshof schloß sich nach kurzer Berathung den Ausführungen des Vertheidigers an und sprach den Angeklagten frei, gab aber nicht dem Antrage der Vertheidigung darin nach, der Staatskasse die Kosten der Vertheidigung aufzuerlegen und den Tenor des Urtheils im „Reichsanzeiger“ zu veröffentlichen.

Heinrichswalde, 10. Mai. Infolge ministerieller Anordnung wird der Betrieb auf der Bahnstrecke Heinrichswalde-Tilsit vom ersten Juni d. J. eröffnet.

Inowrazlaw, 9. Mai. Ueber einen „Reinfall“ wird der „Ostd. Pr.“ von hier berichtet: Ein hiesiger Bäckermeister hatte eine Schuldforderung auf ein kleines Gut im Kreise Strelno. Das Gut kam unter den Hammer und wurde von dem Bäckermeister für den Preis von 52 000 Mk. erstanden. Eine Bank hatte auf dieses Gut 40 000 Mk. eingetragen. Die Summe über 40 000 Mk., also 12 000 Mark, hat der Käufer an die Gläubiger zahlen müssen. Da auf dem Gute kein lebendes noch todtes Inventar vorhanden war, hat der Käufer 6000 Mk. anwenden müssen, um dieses zu beschaffen. Auch der frühere Besitzer wollte den Ort nicht verlassen, sondern verlangte als Ortsansässiger von dem Käufer unterhalten zu werden. Es kam noch hinzu, daß die Bank ihre Hypothekenforderung gekündigt hat, deshalb sah sich dieser veranlaßt, das Gut parzelliren zu lassen. Zum Parzellirungstermin stellten sich wohl verschiedene Käufer ein, doch hatte keiner Lust, von der vernachlässigten Bodenkultur etwas zu kaufen. Es blieb dem Bäckermeister nichts weiter übrig, als einem Spekulanten noch 10 000 Mk. zuzuzahlen, um ihm das Gut mit seinen Verpflichtungen zu überlassen. — Mitglieder der Bromberger und Thorner Radfahrer-Vereine unternahmen am Himmelfahrtstage eine Fahrt hierher bezw. nach Kruschwitz. Man geht auch hier mit der Absicht um, einen Radfahrerverein zu gründen.

Strelno, 10. Mai. Das hiesige Hotel „Zur Stadt Posen“ wird in diesem Sommer seinen Inhaber wechseln, da der seitherige Inhaber, Herr Morawietz, das Lewinsohn'sche Eisengeschäft und Haus am Markte gekauft hat. An seine Stelle wird der Besitzer eines Garten-Restaurants in Schlüsselmühle bei Thorn, Medo, treten. Die Bühne in dem zum Hotel gehörigen Saal wird vor der Uebernahme noch umgebaut werden, um den Vorschriften der soeben veröffentlichten Regierungs-Polizeiverordnung vom 15. April d. J., betreffend die bauliche Anlage und die innere Einrichtung von Theatern, Zirkusgebäuden und öffentlichen Versammlungsräumen zu entsprechen. (K. B.)

Exin, 10. Mai. Wie dem „Kuryer Pozn.“ geschrieben wird, hat sich seit einer Woche der hiesige Seminardirektor Kulla, welcher aus Oberschlesien hierher versetzt worden war, entfernt, ohne daß man weiß, wohin er sich begeben hat; in Folge einer Denunzation war eine Disziplinar-Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden. Gegenwärtig wird das Seminar interimistisch vom Geistlichen Kretschmer geleitet.

Lokales.

Thorn, den 11. Mai.

— [Beerdigung.] Die Leiche des Herrn Oberbürgermeister a. D. Körner wurde heute nach dem altst. ev. Kirchhofe zur ewigen Ruhe überführt. Dem mit Kränzen reich geschmückten Sarge schritten die Zöglinge des Waisenhauses und des Kinderheims voraus, es folgte der Kommandant, die Magistratsmitglieder und die Stadtverordneten fast vollzählig, die Spitzen vieler Behörden und die zahlreichen Freunde des Verewigten. — Das Rathhaus hatte halbmast geflaggt.

— [Mit der Vertretung] des beurlaubten Herrn Kreisschulinspektors Schröter hierselbst ist der kommiss. Erste Seminarlehrer Herr Richter beauftragt.

— [Für die Eisenbahnlinie Kulmsee-Schönsee] waren zwei Linien projektirt, eine nördliche über Zelgno und Orsichau, eine südliche über Mirakowo, Neuhof und Richnau. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat sich nunmehr für die nördliche Linie entschieden, indem sie die für letztere geforderte Summe bewilligt hat.

— [Die Nothlage] der in den pommerschen und ost- und westpreußischen Küstendörfern wohnenden Fischer, welche darauf angewiesen sind, ihren Unterhalt durch die Seefischerei zu gewinnen, hat im Laufe der Jahre eine bedenkliche Höhe erreicht. Wenn Sturm zwang, oder die Lebensmittel ausgegangen waren, so blieb nur übrig an die Küste zu eilen, um dort, auf wenige Schnapskneipen angewiesen, Lebensmittel nur zu theueren Preisen und dazu ein elendes Nachtlager zu finden. Die Leute verwilderten, grobe Ausschreitungen kamen vor. Auf Rügen, wo dieser Uebelstand sich am grellsten bemerkbar machte, hat eine menschenfreundliche Dame, Gräfin Schimmelmann, dem Uebelstande durch Errichtung mehrerer Seemannsheime abgeholfen. Dort fanden die Schiffer auch im Winter Arbeit durch Herstellung von Holzmöbeln und Schnitzereien. Gar bald war die Wirkung zu spüren. Die lärmenden oder betrunkenen Haufen von Fischern verschwanden aus den Stranddörfern. Oft zu Hunderten in den Fischerheimen eingekehrt, ahnten davon kaum die nächsten Ortschaften etwas. Aus etwa 33 pommerschen und 7 bis 8 rügenschen Ortschaften suchten die Fischer die Heimstätten auf. Jetzt ist in Berlin ein größeres Komitee zusammengetreten, um einen Verein zur Uebernahme der Erweiterung und Verwaltung dieser Seemannsheime und Errichtung neuer solcher Anstalten an der ganzen Ostseeküste bis Memel zu begründen. Der Jahresbeitrag ist auf 10 Mk. festgesetzt. Prinz Heinrich bringt dem Unternehmen warmes Interesse entgegen.

— [Der Gauturntag des Ober-Weichselgaues] wurde gestern im „Gesellschaftshause“ in Bromberg abgehalten. Die Delegirten wurden auf dem Bahnhofe empfangen. Anwesend waren 27 Abgeordnete, darunter 5 aus Thorn. An Stelle des erkrankten Herrn Prof. Böthke-Thorn leitete Herr Oberlehrer Hellmann-Bromberg die Verhandlungen. Der Gaukassenwart Löwenson-Thorn legte den Kassenstand dar. Die Kasse ist von zwei Mitgliedern des Thorner Turnvereins, Herren Dr. Stein und Löwenson geprüft und für richtig befunden worden, dem Kassenführer wurde Entlastung ertheilt. Herr Gauturnwart Hellmann berichtete über das verflossene Vereinsjahr, darauf die Vertreter der einzelnen Vereine über ihre Thätigkeit. Von der Bildung einer Musterriege des Gaues für das Kreisturnfest in Thorn wurde Abstand genommen. Im Herbst soll in Kulmsee ein Gauturnen abgehalten werden. Der Gauturntag im Jahre 1892 wird in Bromberg stattfinden. Die Gaubeiträge werden pro Kopf auf jährlich 40 Pf. festgesetzt. Der bisherige Gauturnrath, bestehend aus den Herren Professor Böthke-Thorn (Vorsitzender), Oberlehrer Hellmann-Bromberg (Gauturnwart), Löwenson-Thorn (Gaukassenwart), Kraut-Thorn (stellv. Gauturnwart) und Sittenfeld-Thorn (Schriftwart), wurde einstimmig wiedergewählt. Der bereits mitgetheilte Antrag des Turnvereins Kulm, wegen Verwendung der überflüssig in der Gaukasse sich befindenden Gelder wurde abgelehnt. Der Turnverein Schönsee stellte den Antrag, daß der Gau seine aktiven Turner gegen Unfall versichern möge. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Turnverein Inowrazlaw brachte den Antrag ein: „In jedem Vierteljahr eine Gauvorturnerstunde in verschiedenen Orten abzuhalten.“ Beschluß hierüber wurde für den nächstjährigen Gauturntag zurückgestellt. Der Männerturnverein Bromberg beantragte eine Aenderung bei dem Wahlverfahren der Abgeordneten zum deutschen Turntage. Der Oberweichselgau bittet deshalb den Kreisturntag, daß derselbe bei der Wahl von Kandidaten Rücksicht auch auf den östlichen Theil des Kreises nehmen soll, da dieselben jetzt fast ausschließlich aus dem Westen sind. — Bei der gemeinschaftlichen Tafel wurde auf Herrn Professor Böthke ein Gut Heil ausgebracht und an denselben ein Begrüßungstelegramm abgesendet. Nachmittags 3 Uhr begann in der städtischen Turnhalle das Schauturnen, zu welchem sich auch viele Gäste eingefunden hatten, darauf wurde ein Spaziergang nach Wißmannshöhe und nach den Schleusen unternommen.

— [Kriegerverein.] In dem am Sonnabend stattgefundenen Appell wurden die Berathungen der Statuten der Sterbekasse beendet. Den Verhandlungen wohnte Herr Bürgermeister Schustehrus bei. Die neuen Statuten, die sich im Wesentlichsten den bisherigen anschließen (das Eintrittsgeld für ältere Kameraden ist erhöht), werden nunmehr der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorgelegt werden.

— [Viktoria-Theater]. Mit der Aufführung von Bizet's „Carmen“ hat gestern das Posener Opern-Ensemble seine hiesigen Vorstellungen in vortheilhafter Weise beschlossen.

— [Im Zirkus Baese] fand am vergangenen Sonnabend aus Anlaß der Benefiz-Vorstellung der Geschw. Baese die Verloosung eines Ponnys statt. Gewinner war Herr Sergeant Boenisch von der Kapelle des elften Fuß-Artillerie-Regiments.

— [Lotterie]. Bei der heute begonnenen Ziehung der 2. Klasse Kgl. Pr. Klassenlotterie ist der Hauptgewinnn in Höhe von 60 000 Mark auf Nr. 18 009 in die Kollekte des Herrn Dauben hierselbst gefallen. — Die vollständige Ziehungsliste erscheint im Inseratentheile nächster Nummer.

— [Im Schützenhausgarten] hat Herr Gelhorn bereits Vorkehrungen für den Sommer getroffen. Das Gartenmöbel hat einen neuen Anstrich erhalten. Gestern Abend war dort der Aufenthalt ein sehr angenehmer; die Kapelle des 21. Regiments konzertirte und erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs.

— [Die drei Gestrengen] Mamertus, Pankratius und Servatius haben heute ihre Herrschaft angetreten, wir wollen hoffen, daß die „Herren“ gnädig sein werden und nicht jene alte Bauernregel in Erfüllung gehet, die da heißt: Die 3 Herren Azius machen oft Gärtnern und Winzern Verdruß.“

— [Unfall.] Am vergangenen Sonnabend gegen 4 Uhr Nachm. versuchte der Arbeiter Julius Feldt, Familienvater und auf Mocker wohnhaft, auf einen am Artushofe westwärts fahrenden Lastwagen zu springen. Der Sprung gelang nicht, F. kam zu Fall, die Hinterräder des Wagens gingen über ihn fort, er erlitt einen Bruch des linken Beines und schwere Verletzungen am Hinterkopfe.

— [Im hiesigen Schlachthause] sind im Monat April cr. 45 Stiere, 46 Ochsen, 78 Kühe, 610 Kälber, 379 Schafe, 6 Ziegen und 1115 Schweine geschlachtet, im Ganzen 2279 Thiere; von auswärts ausgeschlachtet eingeführt sind: 52 Großvieh, 257 Kleinvieh und 109 Schweine, zusammen 418 Stück. Davon sind beanstandet: Wegen Tuberkulose 6 Rinder, wegen Trichinen 2 Schweine, wegen Finnen 20 Schweine, wegen eitriger Lungenentzündung 1 Kalb.

— [Fünf Pferdebahnwagen] sind heute auf der Uferbahn eingetroffen. Die Wagen sehen elegant aus und werden allen Anforderungen des Publikums entsprechen.

— [Ein Auflauf] entstand heute auf dem altstädtischen Markt, als eine anständig gekleidete Frauensperson von einem Polizeibeamten zwangsweise dem Rathhause zugeführt wurde. Die Person jammerte und schrie laut, johlend folgten Kinder bis zum Portale. — Daß ein solcher Anblick widerwärtig ist und auch von keinem günstigen Einfluß auf die guten Sitten unserer heranwachsenden Jugend sein kann, bedarf wohl kaum der weiteren Ausführung; wir möchten deshalb auf die von uns schon wiederholt angeregte Frage zurückkommen, ob es nicht möglich sei, den „Schub“ aller in Polizeigewahrsam zu nehmenden Personen in einer weniger auffälligen Weise zu bewerkstelligen. Vielleicht ließen sich die Kosten für einen „grünen Wagen“ aus städtischen Mitteln decken.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,64 Mtr. Eingetroffen ist auf der Bergfahrt Dampfer „Graudenz“.

Mocker, 10. Mai. Bei Fort II ist ein tollwüthiger Hund getödtet. Ueber unseren Ort ist deshalb die Hundesperre verhängt.

Kleine Chronik.

* Berlin. In vergangener Nacht haben hier 2 Männer, verheirathet, aber von ihren Frauen getrennt und in wilder Ehe lebend, ihre „Bräute“ ermordet und dann sich selbst das Leben genommen.

* Aachen, 9. Mai. Im Requisitenhaus des Stadttheaters brach Nachts eine Feuersbrunst aus und zerstörte fast alle Requisiten und Dekorationen.

Gemeinnütziges.

Den Kranken und Reconvalescenten werden zur Hebung ihrer geschwächten Körperkräfte vorzugsweise eiweißhaltige Stoffe, wie rohes Fleisch, Milch u. s. w. zur Nahrung empfohlen. Es ist aber bekannt, daß diese für den Gesunden zwar nahrhaften Stoffe von einem durch Krankheit angegriffenen Körper nicht leicht vertragen werden können, weil derselbe nicht die Fähigkeit besitzt die aufgenommenen Speisen in verdauliche Substanzen überzuführen. Mit lebhafter Genugthuung ist daher das sog. Kemmerich'sche Fleisch-Pepton zu begrüßen, welches einerseits reich an Eiweißstoffen, anderseits von leichter Verdaulichkeit auch für den schwächsten Organismus ist. Der Genuß dieses Präparates ruft durch Hebung der Kräfte zu gleicher Zeit ein gesteigertes allgemeines Wohlbefinden hervor.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Thorn. Vergebung der Lieferung von 320 cbm gesprengter Feldsteine und 0,6 cbm Werksteine zu Pflannsteinen zum Neubau einer Schmiede für die Werkstätte in Osterode. Termin 19. d. Mts.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Thorn. Vergebung der Lieferung von 730 Tausend Stück Hintermauerungsziegeln für den Neubau einer Schmiede für die Werkstätte in Osterode. Verdingungstermin 19. Mai, Vorm. $10^1/_2$ Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 11. Mai sind eingegangen: G. Friedrich von Muth-Sziegnewice, an Ordre Liepe 4 Traften 1640 kief. Rundholz, 685 kief. Kantholz, 1197 kief. Schwellen, 2560 kief. Sleeper; A. Schreier von Druschki-Tykoszin, an Verkauf Brahemünde 4 Traften 546 kief. Rundholz, 969 tann. Rundholz; B. Jochersohn von Jochersohn-Uscilug an Goldhaber-Danzig 5 Traften 62 eich. Plancons, 3070 kief. Kantholz, 5851 kief Schwellen, 1835 runde und 8339 eich. Schwellen, 100 eich. Kreuzholz, 1611 kief. Sleeper, 2764 eich. Stabholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 11. Mai.

Fonds besser.			9./5./91.
Russische Banknoten		240,45	241,00
Warschau 8 Tage		240,30	240,70
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		99,00	99,00
Pr. 4% Consols		105,6.	105,60
Polnische Pfandbriefe 5%		74,80	74,90
do. Liquid. Pfandbriefe		71,70	72,00
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		96,60	96,60
Oesterr. Banknoten		173,60	173,45
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		188,10	188,50
Weizen:	Mai	234,00	233,00
	Septbr.-Oktbr.	208,70	207,50
	Loco in New-York	1 d 12 c	1 d $13^6/_{10}$
Roggen:	loco	199,00	198 00
	Mai	198,50	196,50
	Juni-Juli	193,25	191,50
	Septbr.-Oktbr.	180,25	177,50
Rüböl:	Mai	60,00	59,90
	Septbr.-Oktbr.	60,70	61,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	72,50
	do. mit 70 M. do	52 20	52,50
	Mai-Juni 70er	51,70	51,90
	Juni-Juli 70er	51 90	52,20

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche StaatsAnl $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 11. Mai
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	70,75	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	50,75	„	—,—	„
Mai	—,—	„	—,—	„	—,—	„
.	—,—	„	50,75	„	—,—	„

Brennzeit für Straßenlaternen.

Brennzeit für die **Abendlaternen** in den Tagen 11. bis einschl. 15. Mai von $8^3/_4$ bis 11 Uhr Abends, am 16., 17., 18. und 19. Mai von 9 bis 11 Uhr Abends, für die **Nachtlaternen** in der Zeit vom 11. bis einschl. 19. Mai von 11 Uhr Abends bis 3 Uhr früh.

Zwei Zim., Kabin., Küche u. Zub., nach vorn, zu vermiethen Culmerstraße 319.

Wohnungen zu 85 u. 90 Thalern p. a. von sofort zu verm. Culmerstr. 309/10.

Eine **kleine Wohnung** sofort zu vermiethen. **M. S. Leiser.**

Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, zu vermiethen. **Bayer, Kl.-Mocker.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör von gleich zu vermiethen Bromberger-straße Nr. 72. **F. Wegner.**

Herrschaftliche Wohnungen (evtl. mit Pferdestall) und **eine kleine Wohn.,** Zimmer, Zubehör mit Wasserleitung, zu vermiethen durch
Chr. Sand, Brombg. Vorst., Schulstr. 138.

1 kl. Hofwohnung zu verm. Gerechtestr. 107.

1 möbl. Zim. zu verm. Paulinerstr. 107, prt.

Eine freundlich renov. Wohnung von sofort oder 1. Juli zu vermiethen.
A. Schatz, Schillerstr. 414, 1 T.

2. Etage, 2 Zimmer u. Zubehör, ist vom 1. October ab zu vermiethen. **Skrzypnik, Podgorz.**

Culmerstraße 333 ist die **erste Etage** vom 1. Oktober zu vermiethen.

Im **L. Gelhorn**'schen Hause Baderstraße Nr. 55 ist die in der ersten Etage belegene **große Wohnung** sowie ferner ein Pferdestall und Wagenremise von sofort zu vermiethen.
P. Gerbis.

Herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, von 6 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh. im neuerbauten Hause Brückenstraße 17.

1 möbl. Zim. z. verm. Coppernikusstr. 233, III.

Die Wohnung Brückenstr. 19, 3–4 Zim., ist z. v. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombgstr. 1.

Altstädt. Markt 151
ist die **erste Etage,** bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warm-Wasserleitung, sämmtl. Zubehör, von sofort zu vermieth. Zu erfr. 2 Trp.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Alkoven u. Küche z. verm. Fischerstr. Nr. 8. **Rossol.**

Wohnung z. 1./6. z. verm. Gerechtestr. 105. Zu erfr. Neustadt 145 bei **R. Schultz.**

Eine kleine und eine Mittelwohnung zu verm. **Brückenstr. 20.**

Herrschaftliche Wohnung,
1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör ist von sofort zu vermiethen. **Pferdestall** u. **Wagenremise** werden in nächster Nähe nachgewiesen.
A. Mazurkiewicz.

2 herrschaftliche Wohnungen, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 114, vom 1. Juli d. J. ab zu verm. **G. Soppart.**

Die Wohnung des Hauptmanns Herrn **Zimmer,** besteh. aus 5 Zimmern nebst Balkon nach der Weichsel, sofort, oder 9 Zim. vom 1./10. vermiethet
Louis Kalischer, Baderstr. 72.

Breitestraße 446/47 ist die **I. Etage,** welche vom Hrn. Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt wird, vom 1. October cr. anderweitig zu verm. Näh. bei **S. Simon,** Elisabethstr. 267.

Gut möbl. Wohnung mit Burschengel. z. verm. Coppernikusstr. 181, II. Et.

Möbl. Zimmer Neustadt 87 zu vermiethen.

1 möbl. Wohnung
von 2 Zim., auf Wunsch auch Burschengel., zu haben in **Tivoli.**

Ein möbl. Zimmer ist billig zu vermiethen Tuchmacherstraße 187/88.

Ein Speicherraum, parterre gelegen, zu vermiethen Breitestraße 455.

Schillerstraße 443 ist der Geschäfts-Keller von sogl. zu verm. Zuerfr. bei **S. Simon.**

Wohnung zu vermiethen Hundestraße 244.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, die verw. Frau Rittergutsbesitzer

Louise Steinbart
geb. **Loeper**
im 55. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
die Geschwister Steinbart.

Preuß.-Lanke, den 9. Mai 1891.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe in Preuß.-Lanke statt.

Das zur **Straßenbeleuchtung** Juli 1891/92 erforderliche

Petroleum

soll je nach Bedarf in einzelnen Fässern frei Gasanstalt in bester amerikanischer Waare geliefert werden.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus. Angebote werden daselbst **bis 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr** angenommen.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker**, Blatt 764, auf den Namen der Eigenthümer **Gustav** und **Marie Mondry**'schen Eheleute in **Mocker** eingetragene, zu **Mocker** belegene Grundstück

am 27. Juni 1891,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,28 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,07,97 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 28. April 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Gutsbesitzer **Johann und Anna Modrzejewski**'schen Eheleute zu **Brzoza** ist

am 9. Mai 1891,
Nachmittags 5 Uhr 15 Min.

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkurs-Verwalter Kaufmann M. Schirmer in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis 6. Juni 1891.

Anmeldefrist
bis zum 27. Juni 1891.

Erste Gläubigerversammlung
am 4. Juni 1891,
Vormittags 11 Uhr

Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin

am 11. Juli 1891,
Vormittags 10 Uhr

daselbst.

Thorn, den 9. Mai 1891.

Zurkalowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Freihändiger

Guts-Verkauf.

Das Gut

Lulkau,

mit herrschaftlichem Wohnhause, neu, Park mit Gewächshaus, vollständigen Wirthschafts- und Dorfgebäuden, soll freihändig verkauft werden.

Größe: 1044,79,30 Hectar. **Inventar vollständig, Ziegelei.**

Es werden jährlich ca. 450 Morgen Zuckerrüben für die Zuckerfabrik Culmsee gebaut.

Lage: 2 km von der Ladestelle Lissomitz, 4 km von Bahnhof Ostaszewo, 12 km von Thorn entfernt. Der Weg zwischen Lulkau und der Chaussee ist gepflastert.

Nähere Auskunft ertheilt

Gustav Fehlauer, Thorn,
Konkursverwalter über den Nachlaß des verstorbenen Gutsbesitzers M. Weinschenck, für die Güter Lulkau und Brusdau.

Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk, Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.**, machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Fl 60 Pfg.

Einsatz für 2 Ziehungen **Mark 1**

Weimar-Lotterie 1891 in 2 Ziehungen.

6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk.

Hauptgewinne w. **50,000** Mk., **20,000** Mk., **10,000** Mk. usw.

Nächste Ziehung vom 13.—15. Juni d. J.

Loose à 1 Mark, für beide Ziehungen gültig,

allerorts zu haben u. zu beziehen durch **den Vorstand der Ständigen Ausstellung, Weimar.**

Wiederverkäufer werden unter günstigsten Bedingungen angestellt.

1 Mark kostet das Loos für 2 Ziehungen.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem Arbeiter **Joseph** oder **Johann Kruppa** unterm 29. Dezember 1890 erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

VI. 1212. J. 2868/90.

Thorn, den 8. Mai 1891.

Der Untersuchungsrichter I bei dem Königlichen Landgericht.

Der Verkauf von

כשר-Fleisch

außerhalb unserer Fleischhalle findet morgen **nur** bei Herrn Fleischermeister **Tews** in dessen Behausung unter Aufsicht der Gemeinde-Verwaltung statt.

Der Gemeinde-Vorstand.

L. Gelhorn'sche

Konkurssache.

Die Weinstuben bleiben nach wie vor **geöffnet.**

Flaschenweine, Arrac, Rum, Cognac ꝛc. werden zu **herabgesetzten Preisen** verkauft.

F. Gerbis, Konkursverwalter.

Holzverkauf.

In **Forst Lissomitz** jeden Tag durch Förster **Strache Brennholz** jede Sorte.

In **Forst Leszcz** jeden Montag und Donnerstag **Kiefern-, Eichen- u. Birken, Nutzholz, Brennholz-Verkauf** jeder Art täglich durch Förster **Wüstenei.**

Den geehrten Damen von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich meine

Schneiderstube jetzt **Neustadt 213 befindet.**

A. Erdmann, Modistin.

Postschule Bromberg. Vorkenntnisse: Volksschule, Gehalt bis ca. 3000 M. Prüfung i. d. Heimat. Man fordere den Bericht. **Dr. phil. Brandstätter.**

Künstliche Zähne,

Goldfüllungen, schmerzlose Zahn-Operationen u. s. w.

K. Smieszek, Dentist.
Elisabethstraße Nr. 7.

Schmerzlose

Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.



Sirona Maizenin

Deutsches Fabrikat.

Maizenin dient zur Bereitung von warmen und kalten Puddings, Crêmes, Saucen, Backwerk jeder Art.

Maizenin giebt den Speisen durch sein zartes Aroma einen weit feineren Geschmack wie Reis oder Weizenmehl.

Maizenin vermischt mit Weizenmehl, verhütet das Missrathen von fein. Backwerken, Kuchen etc.

Maizenin wird Kranken und Kindern wegen seiner leichten Verdaulichkeit ärztlich empfohlen.

Maizenin ist in Cartons mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. u. 55 Pfg. überall vorräthig.

In Thorn bei **Anton Koczwara.**

Schlemmkreide

in kleinen Fässern empfehlen billigst

A. G. Mielke & Sohn.

Mache hiermit bekannt, daß ich eine **Glanz-Drehrolle,** versehen mit **Marmorplatten** u. sämmtl. dazu gehörigen bequemen Einrichtungen aufgestellt habe. Bitte daher die geehrten Hausfrauen zur gefälligen Benutzung. **A. v. Lutzki,** Bäckermstr., **Podgorz.**

Eine kl. Wohnung zu verm. Mauerstr. 410, I.

Pro Loos 1 Mark d. Geld-Lotterie zu Straßburg.

Unter Protectorat weil. Sr. M. des Kaisers Friedrich III.

Ziehung 21. Mai 1891.

Hauptgewinne 10,000, 5000 Mark baares Geld ꝛc. ꝛc.

1 Mark pro Loos, 30 Pf. für Porto u. Liste.

Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstraße 14.

Telegramm-Adresse: „**Ducatenmann**", Berlin.

Keine Störung im Hause bei Anwendung von

GeorgCoste's Fussboden-Glanzlack

trocknet sofort und geruchlos, lassen sich überbohnen, sind **unverwüstlich.** Streichfertig in Farben: gelbbraun, braun, tiefdunkelbraun, eichen und grau. Von jedem Hausmädchen zu verwenden.

Allein echt bei **Anton Koczwara,** Gerberstr., in **Culmsee: Otto Franz.**

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhenkurort

Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai.

Eisenbahn-Endstation Rückers—Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Grosse Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis. **Die Direktion.**

---

70 Pfg.

kostet das Pfd. f. **Confect Melange, Erfrischungs-Bonbon** in feinen Qualitäten.

100 Pfg.

1 Pfd. ff. Vanillen-Chocolade, garantirt rein, empfiehlt

die erste Wiener Caffee-Rösterei,
Neustädt. Markt 257.
II. Geschäft Schuhmacherstraße 346 Ecke Altstädt. Markt.

Baecker'schen Firniss

empfehlen billigst

A. G. Mielke & Sohn.

Eisverkauf,

auch monatlich zu abonniren, bei

J. Schlesinger.

Feinsten Himbeersaft

empfiehlt.

A. Mazurkiewicz.

Feine Tischbutter

wird in laufend regelmäßiger Lieferung, in Partien p. Cassa gesucht. Adresse unter **A. K.** in die Exp. d. Ztg. erbeten.

Um jeden Preis

muß mein

Lager von Damen-, Herren- und Kinderstiefeln

bis zum Feste ausverkauft sein.

Verkaufe zum Selbst- u. unterm Kostenpreise. Alles dauerhafte Waare, eigenes Fabrikat.

Adolph Wunsch,
Elisabethstr. 263, neben der Neust. Apotheke.

Danksagung.

5 Jahre lang litt ich an fürchterlichem **Asthma;** Tag und Nacht hatte ich keine Ruhe. Den letzten Sommer war ich sogar ganz arbeitsunfähig.

Alle ärztliche Hülfe nutzte nichts. Der **homöopathische praktische Arzt Herr Dr. med. Volbeding in Düsseldorf,** an den ich mich schließlich wandte, befreite mich in stark 4 Wochen vollkommen von dem entsetzlichen Leiden, was ich hiermit dankend zur öffentlichen Kenntniß bringe.

(H 3277 a).

M.-Gladbach, Steinstr. 3.

gez. **L. Hermanns.**

Photographischer Apparat

noch neu, ist **für 15 Mark** (neu 25 Mark) **zu verkaufen.** Probebild w. eingef. Off. bitte unter **G. E. 109** einzureichen.

Pelzsachen

werden unter **Garantie** den Sommer über zur Aufbewahrung angenommen.

O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestraße 310.

Knabenanzüge u. Paletots

in großer Auswahl empfiehlt

L. Majunke, Culmerstr. 342, I. Et.

Englisch Porter,

11 Flaschen für 3 Mk.,

empfehlen **A. G. Mielke & Sohn.**

Einige 4" Kasten- und Rollwagen verkauft **Adolph Aron.**

Ein Krankenwagen

wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. **A. C. 100** in die Exped. d. Ztg. erbeten.

---

1 Schuhmachermaschine ist billig zu verkaufen Brückenstraße 19, Hof 1 Trp.

---

2 gut erhaltene echte italienische

Violinen sind zu verkaufen. Instrumenthdlg. v. **Michaelis.**

Eine eichene Ziehrolle und **1 Drehbank** billig **zu verkaufen** bei

H. Schlösser, Podgorz.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Julie Dombrowska, Grabenst. 250/51.

Für den Vertrieb von Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen, sowie Fahrrädern suche ich an allen Plätzen tüchtige Agenten.

A. Best, **Stettin,** Breitestraße 60. **Danzig,** Langenmarkt 35.

Malergehilfen

sucht **L. Zahn,** Marienstraße.

Einen Lehrling

verlangt **H. Schlösser,** Sattlermstr., Podgorz.

Ein Lehrling mit guten Vorkenntnissen kann sof. eintreten bei **Spediteur Adolph Aron.**

Eine Verkäuferin

für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft **suche sofort.** **Amalie Grünberg.**

Tüchtige Landwirthinnen und **zuverlässige Kinderfrau** weist nach Miethsfrau **Rose,** Heiligegeiststraße 200.

Bromberger Vorstadt 162 mehrere kleine Wohnungen, 2 Zimmer, Küche und Zubehör sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft Culmerstraße 336, 1 Tr.

Eine neu renovirte Wohnung, 2 Trp. nach vorne heraus, 4 Fenster Front ist von sogleich zu vermiethen. Ebendaselbst eine Stube, zum Comptoir oder Bureau sich eigend, 1 Treppe gelegen zu vermiethen.

Baderstraße 71.

Möbl. Zim., Cabinet u. Burschengelaß, sofort zu verm. **Schillerstr. 406.**

Möbl. und **unmöblirtes Zimmer** billig zu vermiethen. Bäckerstraße 225.

Ein freundl. möbl. Zimmer von sof zu verm. Schillerstr. 414, 1 Trp. **A. Schatz.**

Kinderwagen,
Spielwaaren,
Eisschränke,
Glas- u. Porzellangeschirre,
Damen- u. Herrenschuhe,
Herren-Cravatten
Sonnen- u. Regenschirme
Herren- u. Damenhandschuhe,
Tapeten
ꝛc. ꝛc.

offerirt im Ausverkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen

Philipp Elkan Nfl.
Inh. B. Cohn.

Während des Baues
Baderstraße,
neben Herrn **VOSS.**

Schützenhaus.

Dienstag, den 12. Mai 1891:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang **8 Uhr.** Entree **20 Pf.**
Von 9 Uhr ab **10 Pf.**

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Handwerker-Verein.

General-Versammlung

am Donnerstag, den 14. d. Mts.,
8 Uhr bei **Nicolai.**

Gegenstand der Tagesordnung:
Gewährung einer Beihülfe für den Handfertigkeitsunterricht und die Volksbibliothek.

Zahlreiche Betheiligung wird dringend erbeten. **Der Vorstand.**

Feine weiße, wie farbige Oefen

offerirt billigst **Salo Bry.**

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet

das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei geg. Nachnahme (nicht unt. 10 Pfd.) **neue Bettfedern** f. 60 Pf. d. Pfd., **sehr gute Sorte** f. 1 M. 25 Pf. d. Pfd., **prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf. u. 2 M., **prima Halbdaunen hochfein** 2 M. 35 Pf., **prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille
Welt-Ausstellung
Paris 1889.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.